

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 34. Mittwoch, den 3. Februar 1830.

Die Apotheken in Leipzig.

Die erste und älteste Apotheke in Leipzig ist die zum goldenen Löwen, denn sie entstand mit der Universität 1409 zugleich, und kam vermuthlich mit den Magistern und Studenten aus Prag her. Anfangs gehörte sie der medizinischen Fakultät, bis sie von dieser dem Rathe verkauft wurde. Der Rath überließ sie wieder käuflich an einen Johann Hütter, der, wie sein Sohn, Georg, Mitglied des Rathes war, und erst 1555 in dem in Leipzig wohl kaum dagewesenen Alter von 114 Jahren starb. Er liegt, da er zugleich „ordinarius physicus der Stadt“ und „Kirchenvater (Vorsteher) von St. Thomas“ war, in der Thomaskirche begraben. Luther hielt große Stücke auf ihn, und Karl V. erhob ihn in den Adel. Zu verschiedenen Zeiten war sie auch an verschiedenen Orten: im Paulino, am Markte, in der Grimma'schen Gasse, in der Reichsstraße, und seit vielen Jahren wieder in der Grimma'schen Gasse, wo sie noch jetzt ist. Nächst ihr entstand die Apotheke zum König Salomo, doch läßt sich das Jahr ihrer Errichtung nicht nachweisen. Zwei alte Junggesellen, Sigismund Heckel und Johann König, leg-

ten sie, einigen Angaben zufolge, an. 1519 bereits kam sie durch Kauf an Michael Hofmann und Johann Beckheim. Beide geriethen in Uneinigkeit und trennten sich, indem dieser die Apotheke behielt und jener eine neue: zum schwarzen Mohr, anlegte. Die Salomonsapotheke befand sich erst auf der Petersstraße, allein D. Johann Friedr. Schamberger, der sie 1697 vom damaligen Besitzer, Friedr. Wächter, erkaufte, legte sie am 18. Januar 1698 in das Haus auf der Grimma'schen Gasse, wo sie noch jetzt ist. Die Mohrenapotheke befand sich erst an der Ecke des Naschmarktes in der Grimma'schen Gasse, dann kam sie auf die Petersstraße, wo sie bis Ende des vorigen Jahrhunderts blieb; hierauf wanderte sie ins Thomaskäthchen, und nach der Katastrophe, die sie vor etwa 12 Jahren erfuhr, veränderte sie auch diesen Aufenthalt mit ihrem jetzigen, und das Sinnbild des Mohren mußte dem eines Engels weichen. Es vergingen viele Jahre, ohne daß von Anlegung einer neuen, vierten Apotheke, die Rede war. 1604 hatte nämlich allerdings ein Zacharias Strauß eine solche begründen wollen, allein die Besitzer der drei vorhandenen, L. Moritz Steinmehrens Erben zum König Salomon, Jere-